

25. Februar 2017

Ausbildungsbotschafter des Oberen Wiesentals

IOW-Auszubildende informierten als Firmenrepräsentanten die Neuntklässler im Gymnasium Schönau / Erste Schritte in Richtung Berufswahl .



Alexander Strittmatter, Benedikt Hierholzer, Philipp Müller, Olga Männer und Karin Burkhardt informierten Neuntklässler im Gymnasium Schönau über ihre Berufsausbildung in Firmen des Oberen Wiesentales. Foto: ZVG

SCHÖNAU (BZ). Neuntklässler/innen standen neulich im Fokus von Mitgliedsfirmen des "Initiativkreises Oberes Wiesental" (IOW), der sich für die hiesige Wirtschaft stark macht. Angesichts der sich ändernden Bevölkerungsstruktur sollte den jungen Menschen gezeigt werden, dass das Obere Wiesental mit seinen Firmen von Weltniveau neben einer hochwertigen Tourismusregion attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze, vor allem auch in Studienberufen bietet.

Um den Jugendlichen die Berufswahl zu erleichtern, wurde gemeinsam mit der BOGY-Beauftragten des Gymnasiums Schönau, Rebecca Aiello, ein Konzept entwickelt, um den Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 die ersten Schritte in Richtung Berufswahl zu erleichtern.

Hauptakteure waren dabei Studierende aus den IOW-Firmen, die in Eigenregie ein Manuskript für eine zweistündige Unterrichtseinheit erstellten. Hierbei wirkten Alexander Strittmatter (Heinzmann), Karin Burkhardt und Philipp Müller (beide Sunstar Interbros) sowie Olga Männer und Benedikt Hierholzer (beide Zahoransky) mit.

Aus der Fülle von 24 Ausbildungs- und Studienberufen, die der IOW bereithält, wurden beispielhaft diejenigen Berufe näher vorgestellt, die für Abiturienten besonders geeignet sind. Schwerpunkt war das Duale Studium, das Praxis und Studium verbindet.

Alexander Strittmatter hat sich nach einem erfolgreichen G8-Abitur im Internet nach einem Praktikum umgesehen im Fach Maschinenbau. Er kommt während der Praxisperiode täglich von Murg ins Obere Wiesental, weil er bei der Firma Heinzmann erfolgreich einen Dualen Ausbildungsplatz bekam.

Benedikt Hierholzer startete mit einem Praktikum bei Zahoransky. Es gefiel ihm auf Anhieb so gut, dass er sich dort auch für die Duale Ausbildung bewarb und angenommen wurde. Er stellte im Lauf des Praktikums fest, dass ihn nicht die Technik allein faszinierte. Daher entschied er sich für das Fach Wirtschaftsingenieurwesen, das kaufmännische und technische Gesichtspunkte vereint.

Olga Männer war Schülerin auf dem Gymnasium in Schönau und erfuhr in der damaligen Veranstaltung für die Neuntklässler, die sie jetzt mitgestaltete, über die Möglichkeiten der Berufsausbildung im Oberen Wiesental. Die Fächer Mathematik und Technik begeisterten sie besonders, so dass für sie nur eine technische Ausbildung in Frage kam. So wurde sie nach einem Praktikum bei Zahoransky auch dort für die Duale Ausbildung zur Maschinenbauerin angenommen.

Philipp Müller machte erst Mittlere Reife und dann Abitur auf dem Technischen Gymnasium. Er war bei der Firma Sunstar Interbros im Praktikum, bevor er dort auch seinen Dualen Ausbildungsplatz im Fach BWL/Fachrichtung Industrie annahm.

Karin Burkhardt hatte erst eine Ausbildung im Tourismusbereich angestrebt, bevor sie nach ihrer Praktikumserfahrung entschieden hat, lieber in die Industrie zu wechseln. Auch sie macht ihren Praxisteil bei der Firma Sunstar Interbros im Fach BWL/Fachrichtung Industrie. Karin Burkhardt macht den Infotag bei den 9. Klassen bereits zum zweiten Mal.

Nach dem "Talk" ging es an praktische Fragestellungen: Wie läuft ein DHBW-Studium ab? Wo liegen die Vorteile eines DHBW-Studienganges? Arbeitet man in der Firma richtig mit und werden die Sachen auch verwertet? Wie gestaltet sich der Wechsel zwischen Theorie und Praxis? Wie ist so ein Arbeitstag?

Alle Auszubildenden studieren an der Dualen Hochschule in Lörrach und bestätigten, dass sie von dem verdienten Geld leben können und ihre Arbeitsleistung voll in die Firma einfließe. Man arbeitet also nicht "für die Schublade".

Als Wichtigstes sehen die Ausbildungsbotschafter, dass man die Berufswahl nicht erst kurz vor dem Abitur angeht, sondern sich frühzeitig anhand von möglichst mehreren Praktika einen Überblick verschafft. Somit könne man auch ausschließen, dass der Traumberuf sich später als Seifenblase entpuppt.

Praktika könne man bei den IOW-Firmen in jeder Form absolvieren, vom Ferienpraktikum bis zu Schnupperpraktika am Nachmittag. Man kann sich auch vom Unterricht freistellen lassen, um ein Praktikum zu absolvieren. Auch Ferienjobs sind eine gute Möglichkeit, Firmen kennen zu lernen. Ein enormer Vorteil einer Ausbildung vor Ort sei, dass man das Vereinsleben und die Freundschaften weiter pflegen könne und auf die ganzen Freizeitaktivitäten, die das Obere Wiesental auch als Anbieter vieler Sportarten bereit hält, nicht verzichten müsse.

Besonders betont wurde, dass man in den Betrieben auf ganz unerwartete Anforderungen treffen könne. Insbesondere seien sprachbegabte und -interessierte Auszubildende gefragt, die in den internationalen Betriebsstätten für die Kontakte und Verhandlungen mit ausländischen Kunden und Technikern benötigt würden. Daher bieten nahezu alle IOW-Betriebe auch die Möglichkeit zur Auslandserfahrung. Das überraschte viele SchülerInnen, die den hier ansässigen Firmen in dieser Fachrichtung wohl nicht so viel zugetraut hatten.

Junge Menschen mit Interesse an wirtschaftlichen oder technischen Zusammenhängen und Freude an Sprachen sind daher auch jederzeit willkommene Praktikanten in den Unternehmen. BOGY-Beauftragte Rebecca Aiello und Schulleiter Jörg Rudolf sehen diese Form von Berufsorientierung als willkommene Ergänzung, die Jugendlichen frühzeitig bei der Berufsfindung zu unterstützen.

Weitere Informationen unter <http://www.i-o-w.org>

Autor: bz

WEITERE ARTIKEL: SCHÖNAU

1111 Euro im Trockenen

Narrenbaumversteigerung in Schönau zum Ende der Fasnacht. **MEHR**

Burgi-Beitritt ohne Murren

Ratssuppe und Schlüssel-Rückgabe in Schönau. **MEHR**

Stromproduktion wird verzehnfacht

Bundestagsabgeordnete Josef Göppel (CSU) und Armin Schuster (CDU) besuchten EWS / Interesse an Dikome-Projekt . **MEHR**